



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und
für alle kostenlos sein?“

MONODIALOG

Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache
Modul VIII

Legende


	Lesen		Einzelarbeit
	Sprechen		Gruppenarbeit
	Schreiben		Partnerarbeit
	Hören		Hinweis

Autor_innen:

Victoria Reinsperger
Universität Graz, Österreich
Britta Ehrig
NHL Stenden Hogeschool, Niederlande
Jürgen Ehrenmüller
Westböhmisches Universität in Pilsen, Tschechien
Stephan Schicker
Universität Graz, Österreich
Muhammed Akbulut
Universität Graz, Österreich
Sabine Schmölzer-Eibinger
Universität Graz, Österreich
Annica Schatte
Universität Graz, Österreich


Teil 1 – Inhaltliche Heranführung

1. Vorwissensaktivierung

-  **A1:** Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).



Bildquelle: <https://pixabay.com/de/photos/der-verkehr-hauptverkehrszeit-eilen-843309/> [07.05.2022] .

-  **A2:** Tausche dich auf Deutsch mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Was ist euch zu diesem Bild eingefallen? Was wisst ihr bereits über das Thema des Bildes?

Darum geht es in den folgenden Stunden:

„Autos bringen nur Stau, Lärm, schlechte Luft und hohe Emissionen! Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel für alle könnten das ändern!“

„Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel sind sinnlos – viele Menschen werden trotzdem weiter mit dem Auto fahren! Wir können das Geld besser investieren!“

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ – eine viel diskutierte Frage, bei der es sich lohnt, einmal genauer hinzusehen. Im Folgenden werdet ihr Meinungen und Fakten zu diesem Thema kennenlernen, mündlich dazu diskutieren, euch untereinander austauschen und am Ende einen eigenen argumentativen Text verfassen.

Bildet euch eine Meinung und redet mit!



Hinweis: Das Material baut aufeinander auf. Bringt alle Unterlagen bis zum Abschluss des Moduls immer mit.

A3: Welche Transportmittel nutzt du?



a. Denk über die folgenden Fragen nach und halte die Ergebnisse in Stichworten fest.

1. Wie erreichst du die Schule? Kommst du mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß?
2. Fährst du häufig mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Wenn ja, welche nutzt du und warum? Wenn nein, warum nicht?
3. Könntest du dir vorstellen, dass du und deine Familie im Alltag nur noch öffentliche Verkehrsmittel nutzt?



b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?



A4: Lies dir die folgenden Informationsblätter zum Thema „**Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?**“ in Einzelarbeit aufmerksam durch und sieh dir die Abbildungen genau an.

- Markiere Textstellen, Zahlen oder Angaben, die du nicht verstehst, mit einem „?“.
- Überlege, welche Informationen für die Diskussion des Themas wichtig sind, und markiere sie mit „!“.



Hinweis: Das **Basisglossar** erklärt **Schlüsselbegriffe** (im Text fettgedruckt), die wichtig sind, wenn du über das Thema diskutieren willst. Du findest es auf der letzten Seite dieses Materials (Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Das **vertiefende Wörterbuch** (siehe QR-Codes auf der nächsten Seite bzw. eigenes Dokument) erklärt weitere **schwierige Wörter** (im Text mit hochgestellter Zahl markiert).



Informationsblätter

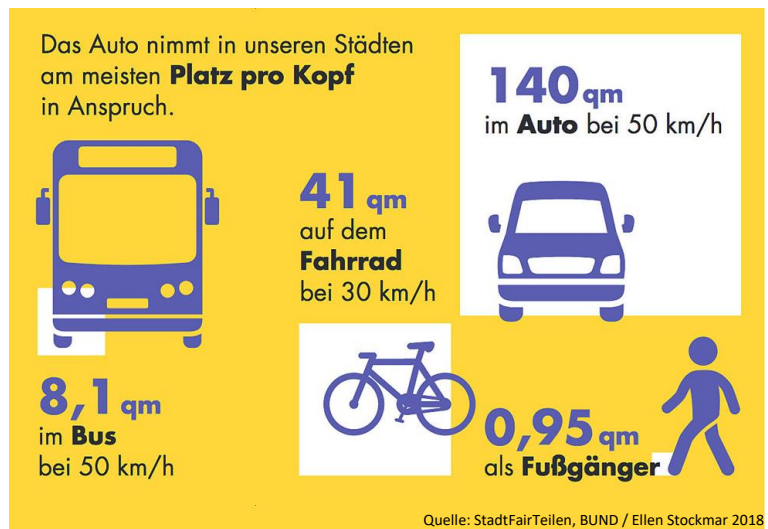
Text 1: Verkehr – Ein Problem für Umwelt und Gesundheit

- Der Verkehrssektor (Kfz-, Bahn-, Flug- und Schiffsverkehr) ist einer der Hauptverursacher¹ für den Klimawandel. Er produziert **Treibhausgase** – vor allem **CO₂** (Kohlendioxid) –, die zur Erwärmung der Erde führen. Das ist unter anderem der Grund für immer häufigere extreme Wetterereignisse wie z. B. schwere Gewitter oder Dürre². Insgesamt ist der Verkehrssektor für ca. 30 % der europäischen **Treibhausgasemissionen** verantwortlich³ und die Emissionen steigen sogar stetig an – seit den 1990er Jahren bereits um mehr als zwei Drittel.

Besonders der Straßenverkehr ist für einen großen Teil dieser Emissionen verantwortlich. Damit der globale Klimawandel bekämpft werden kann, werden daher immer häufiger Maßnahmen in diesem Bereich (z. B. ein Verbot von **Verbrennungsmotoren** in der EU ab 2035 oder ein kostenloses Angebot von Bus und Bahn) diskutiert oder beschlossen.

- Der starke Verkehr auf den Straßen bringt aber ein weiteres Problem für die Umwelt: Der **Individualverkehr** mit Autos braucht viel Platz (s. Grafik 1). **Pkw** sind im Verkehr z. B. 12- bis 15-mal weniger flächeneffizient⁴ als Straßenbahnen, denn in nur eine Straßenbahn passen ca. 150 Personen – das entspricht⁵ ca. 130 Autos. Weil für Autos so viel Platz nötig ist, braucht man immer mehr Straßen und Parkflächen. Wenn diese gebaut werden, zerstört das die natürliche Landschaft und somit den Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Auch Hitzewellen⁶ in stark verbauten⁷ Städten nehmen dadurch zu, weil der Beton die Wärme speichert⁸ und Platz für Schatten- und Grünflächen fehlt, die natürlich kühlen⁹.

- Doch nicht nur die Umwelt leidet unter den Folgen des Verkehrs. Abgase¹⁰ wie **Feinstaub** und Stickstoffdioxid und auch der Verkehrslärm sind für Mensch und Tier ungesund. Laut **WHO** (World Health Organization) sind weltweit mehr als 4,2 Millionen Todesfälle pro Jahr auf Luftverschmutzung zurückzuführen. Für Kinder, ältere Menschen und Personen mit Vorerkrankungen¹¹ sind diese Schadstoffe besonders gefährlich.



Grafik 1: Flächennutzung im Straßenverkehr

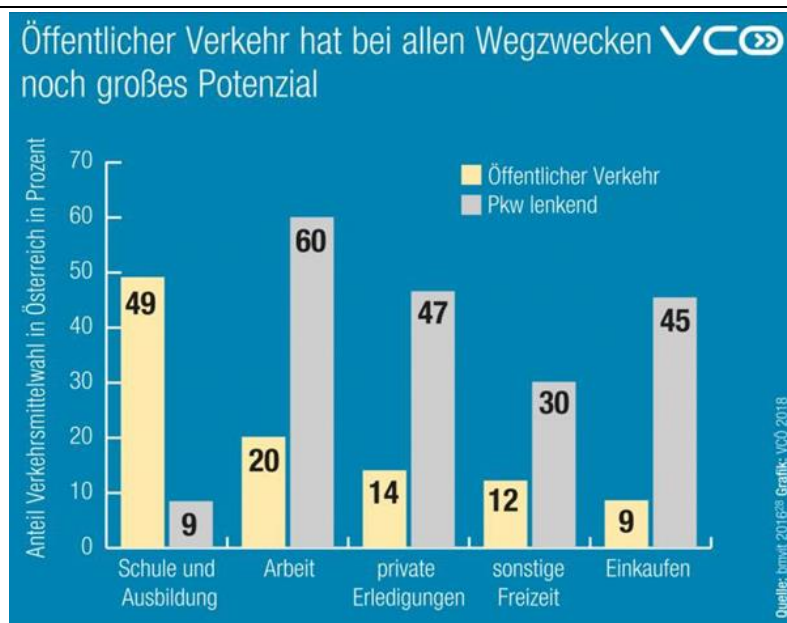
Text 2: Kostenloser öffentlicher Personennahverkehr als Lösung?

- Viele Menschen fordern, dass politische Maßnahmen¹ umweltfreundlichere Alternativen zum PKW-Transport attraktiver machen sollen: Zum Beispiel soll es mehr **Car-Sharing**-Angebote und **E-Mobilität** geben. Zudem sollen Radwege und der ‚**öffentliche Personennahverkehr**‘ (**ÖPNV**; umgangssprachlich auch Öffis genannt) ausgebaut² werden, denn noch zu viele Menschen nutzen das Auto (s. Grafik 2).
- Bei der geringen Nutzung des ÖPNV (s. Grafik 2) spielen sicherlich³ auch die relativ hohen Fahrpreise eine Rolle. Die Frage ist daher, welche Folgen sich für Mensch und Umwelt zeigen, wenn man den ÖPNV kostenlos anbietet. Positive Effekte davon erhofft man sich in mehreren Bereichen: In erster Linie erwartet man weniger Autos auf den Straßen und somit geringere Emissionen (s. Grafik 3). Ein Beispiel dazu: Ein Auto mit Verbrennungsmotor ist pro km ca. 15-mal klimaschädlicher als z. B. die

- 10 Eisenbahn. Mit kostenlosem ÖPNV könnte man auch Staus vermeiden und Kosten einsparen⁴, die durch Luftverschmutzung und Verkehrsunfälle entstehen. Pilotprojekte⁵ zeigen zudem⁶, dass die Sicherheit im Straßenverkehr steigen würde. Ein weiterer vermuteter Langzeiteffekt⁷ wäre darüber hinaus, dass es im Sommer in Städten weniger heiß wird, da weniger Autos mehr kühlende Grünflächen⁸ bedeuten.
- 15 Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel bringen aber auch soziale Vorteile: Sie bieten eine fairere Mobilität für alle Teile der Bevölkerung unabhängig von Alter, Beruf oder Einkommen⁹. Pilotprojekte bestätigen, dass besonders Personen mit geringerem Einkommen tatsächlich von kostenlosen Angeboten profitieren.

Text 3: Faktoren für die Wahl des Transportmittels

- 1 Nicht nur die Kosten sind entscheidend¹ – auch Pünktlichkeit, Frequenz² und Reisezeit sind wichtig, wenn man ein Transportmittel wählt. Damit mehr Personen den ÖPNV nutzen, müsste man das öffentliche Verkehrsnetz ausbauen, damit es so attraktiv wie möglich für alle ist. Das betrifft³ vor allem den ländlichen Raum: Öffentliche Verkehrsmittel fahren dort im Vergleich zu Städten deutlich seltener
- 5 und es gibt sogar viele Orte, die gar nicht mit Bus oder Bahn erreichbar sind. Man müsste also viel Geld in den Ausbau des Verkehrsnetzes, in weitere Busse und Züge sowie in extra Personal investieren. Auch die Reparatur und Reinigung von Bussen und Zügen wäre vermutlich teuer: Denn wenn es mehr Fahrgäste gibt, gibt es vermutlich auch eine höhere Abnutzung⁴.
Der ÖPNV unterscheidet sich auch in Bezug auf Flexibilität, Komfort, Privatheit und sozialen Status von anderen Transportmitteln: Autofahren wird meistens einfach als bequemer und praktischer empfunden. Autos sind außerdem häufig ein Statussymbol⁵, das man mit Luxus verbindet. Wenn man Menschen also dazu bringen möchte, in allen Bereichen des Alltags mit dem ÖPNV zu fahren, müsste man das Autofahren wahrscheinlich durch zusätzliche Maßnahmen teurer und unbequemer machen. Zudem wäre es wichtig, dass vor allem die regelmäßigen Autofahrerinnen und Autofahrer auf den
- 15 ÖPNV umsteigen⁶. Denn es wirkt sich nicht positiv aus, wenn Personen, die normalerweise sowieso schon zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, das tun. Ein erster Schritt wäre es, wenn man für kurze Strecken den Bus oder die Bahn wählt und dadurch der Autoverkehr in Stoßzeiten⁷ reduziert wird. Für ein wirklich umweltfreundliches Verkehrssystem müssten Autofahrerinnen und Autofahrer aber in allen Bereichen des Alltags auf das Auto verzichten.



Grafik 2: Öffentlicher Verkehr versus PKW im Alltag

Text 4: Erfahrungen mit kostenlosem ÖPNV

1 Das bekannteste Beispiel für eine Stadt mit kostenlosem ÖPNV ist Tallinn: In der estnischen Hauptstadt fahren Einwohnerinnen und Einwohner seit 2013 gratis mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Zu Beginn des Projekts stieg ihre Nutzung um 10 % und es wurden weniger Autos als in den Jahren davor angemeldet¹. Die Bilanz des Jahres 2020 zeigt Vor- und Nachteile: Der Individualverkehr (z. B. Auto, 5 Motorrad) ist um ca. 5 % zurückgegangen, allerdings waren in Stoßzeiten die Straßenbahnen und Busse oft überfüllt.

Inzwischen bieten die meisten Orte in Estland eine kostenlose Nutzung des ÖPNV an. Das ist aber nur durch die hohe finanzielle Unterstützung der Regierung möglich. Beispiele aus anderen Ländern zeigen, dass diese Kosten oft nicht dauerhaft² von den Städten und ihren Steuereinnahmen³ getragen werden

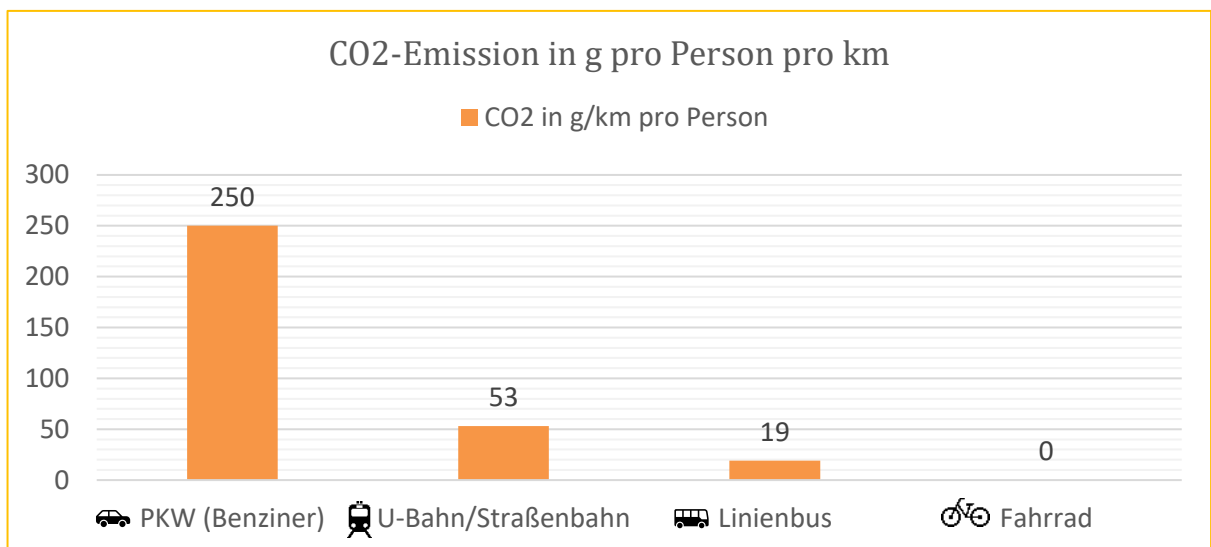
10 können: So schaffte etwa die belgische Stadt Hasselt den kostenlosen ÖPNV nach mehreren Jahren wieder ab, da es zu teuer wurde.

In vielen Städten mit kostenlosem ÖPNV steigt die Zahl der Fahrgäste deutlich. Bislang fehlen aber umfassende⁴ wissenschaftliche Analysen, die die langfristigen⁵ Vorteile des kostenlosen ÖPNV nachweisen⁶ können. So ist nicht ganz klar, ob der Anstieg der Fahrgäste nur am kostenlosen ÖPNV

15 allein liegt. Auch zusätzlich beschlossene Maßnahmen, die Autofahren teurer machen, könnten eine Rolle spielen⁷.

Der ÖPNV ist also ohne Frage ein wichtiges Mittel für nachhaltige Mobilität – nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist man noch umweltfreundlicher und gesünder unterwegs (s. Grafik 3). Dabei verursacht⁸ man nämlich gar keine Treibhausgasemissionen, keinen Stau und keine Luft- und Lärmverschmutzung. So

20 könnten z. B. Investitionen in Radwege und Radgaragen einen größeren positiven Effekt auf die Umwelt haben als ein kostenloser ÖPNV. Beispiele aus verschiedenen Städten in Europa zeigen, dass die Zahl der Radfahrerinnen und Radfahrer durch eine bessere **Rad-Infrastruktur** auch tatsächlich zunimmt, das heißt mehr Personen sind motiviert, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen.



Grafik 3: Transportmittel im Vergleich

Quelle: DiaLog 2022

Informationen entnommen aus folgenden Quellen:

Text 1: Umweltbundesamt: Verkehr beeinflusst das Klima. URL: <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/mobilitaet/mobilitaetsdaten/verkehr-treibhausgase> [13.07.2022]; Umweltbundesamt: Treibhausgase. URL: <https://www.umweltbundesamt.at/klima/treibhausgase> [13.07.2022]; Europäische Kommission (2020): Klimaneutralität. URL: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/climate-action-and-green-deal_de [13.07.2022]; VCÖ: Saubere Luft und wenig Lärm. URL: <https://www.vcoe.at/saubere-luft> [13.07.2022]; VCÖ: Klimaverträgliche Mobilität. URL: <https://www.vcoe.at/themen/klimavertraegliche-mobilitaet> [13.07.2022]; VCÖ (2018): VCÖ-Factsheet: Massiver Ausbau des Öffentlichen Verkehrs nötig. URL: <https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/vcoe-factsheet-2018-11-massiver-ausbau-des-oeffentlichen-verkehrs-noetig> [21.09.2022]; WHO: Air pollution. URL: https://www.who.int/health-topics/air-pollution#tab=tab_1 [06.08.2022]; NPO (2019): Hitzewelle: Warum es Städte besonders hart trifft. In: Wissen.de. URL: <https://www.wissen.de/hitzewelle-warum-es-staedte-besonders-hart-trifft> [18.11.22]; Europäisches Parlament (2019). CO2-Emissionen von Autos: Zahlen und Fakten. Online verfügbar: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190313STO31218/co2-emissionen-von-autos-zahlen-und-fakten-infografik> [18.11.2022]

Text 2: Pallinger, Jakob (2021): Was kostenlose Öffis bringen sollen. DerStandard.de. URL: <https://www.derstandard.de/story/2000127046621/was-kostenlose-oeffis-bringen-sollen> [13.07.2022]; Global 2000: Verkehr: Das Problem. URL: <https://www.global2000.at/verkehr-das-problem> [13.07.2022]; Hunecke, Marcel/Holger Heppner, Holger/Groth, Sören (2021): Fragebogen zu psychologischen Einflussfaktoren der Nutzung von Pkw, ÖPNV und Fahrrad (PsyVKN). In: Diagnostica, 68, S. 3-13. URL: <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000277> [21.09.2022]; Hitzewelle: Warum es Städte besonders hart trifft. In: Wissen.de. URL: <https://www.wissen.de/hitzewelle-warum-es-staedte-besonders-hart-trifft> [18.11.22]; Fearnley, Nils (2013): Free Fares Policies: Impact on Public Transport Mode Share and Other Transport Policy Goals. International Journal of Transportation 1/1, 75-90. URL: <https://doi.org/10.14257/ijt.2013.1.1.05> [21.09.2022]

Text 3: Fearnley, Nils (2013): Free Fares Policies: Impact on Public Transport Mode Share and Other Transport Policy Goals. International Journal of Transportation 1/1, 75-90. URL: <https://doi.org/10.14257/ijt.2013.1.1.05> [14.07.2022]; Pallinger, Jakob (2021): Was kostenlose Öffis bringen sollen. DerStandard.de. URL: <https://www.derstandard.de/story/2000127046621/was-kostenlose-oeffis-bringen-sollen> [14.07.2022].

Text 4: DPA (2020): Nach Gratis-ÖPNV baut Luxemburg weiter an neuen Angeboten. URL: https://www.zeit.de/news/2020-12/26/nach-gratis-oePNVbaut-luxemburg-weiter-an-neuen-angeboten?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F [14.07.2022]; Becker, Kristin/Heberlein, Marcel (2021): Wenn der Nahverkehr kostenlos wäre?. URL: <https://www.tagesschau.de/inland/btw21/nahverkehr-kostenlos-101.html> [14.07.2022]; Kaufmann, Bruno (2020): Weniger Autos, faulere Kinder. SRF. URL: <https://www.srf.ch/news/international/gratis-oev-in-estland-weniger-autos-faulere-kinder> [21.09.2022]; Fearnley, Nils (2013): Free Fares Policies: Impact on Public Transport Mode Share and Other Transport Policy Goals. International Journal of Transportation 1/1, 75-90. URL: <https://doi.org/10.14257/ijt.2013.1.1.05> [21.09.2022]; VCÖ: Infografiken Gehen, Radfahren, Öffentlicher Raum. URL: <https://vcoe.at/publikationen/infografiken/gehen-radfahren-oeffentlicher-raum> [21.09.2022]

Grafiken:

Grafik 1: StadtFairTeilen, BUND / Ellen Stockmar (Bund Naturschutz 2019; <https://www.bund-naturschutz.de/mobilitaet/stadt-fairteilen> [18.11.2022]).

Grafik 2: VCÖ 2018: Öffentlicher Verkehr hat bei allen Wegzwecken noch großes Potenzial (<https://vcoe.at/>).

Grafik 3: eigene Darstellung, Datenquelle: <https://www.co2online.de/klima-schuetzen/mobilitaet/mobilitaet-in-staedten-fahrad-co/> [21.09.2022].

2. Positionierungsstatements



●●●● Gehe in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben deinen Mitschülerinnen und Mitschülern auf.

●●●● Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen für dich selbst, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für mich“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so *nicht* für mich“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Ich kann mir vorstellen, dass ich in meinem Alltag nur noch öffentliche Verkehrsmittel nutze.“
2. „Mit kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln könnten wir die Emissionen dauerhaft senken¹.“
3. „Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel bringen mehr soziale Fairness, denn jede/r hat ein Recht auf Fortbewegung – egal wie viel Geld man hat.“
4. „Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel hätte positive Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung.“
5. „Wir werden unsere Bequemlichkeit² aufgeben und umdenken³ müssen, damit wir das Klima retten können.“
6. „Öffentliche Verkehrsmittel sind zu teuer. Deshalb nützen viele Personen sie nicht.“
7. „Öffentliche Verkehrsmittel fahren verlässlich⁴ und regelmäßig.“
8. „Wir können mit kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln verstopfte⁵ Städte vom Berufsverkehr befreien und mehr Grünflächen schaffen.“
9. „Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel führen zu mehr Sicherheit in der Stadt.“

3. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden



Gemeinsam starke Argumente finden

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“



A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- a. Suche dir Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie du. Bildet 4-er Gruppen.
- b. Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für eure eigene Position und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO2-Emissionen um mehr als 22 % reduziert werden.	Siehe Text 3, Zeile 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial



ARGUMENTE FÜR MEINE POSITION

- c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für eure Position sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial für meine Position:

Weitere Argumente



A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die **nicht** eure eigene Position/Meinung stützen.

- a. Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als ihr. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial gegen meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial



ARGUMENTE GEGEN MEINE POSITION


- b. Ergänzt weitere eigene Argumente für die Position der Gegenseite, die euch selbst noch einfallen.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial gegen meine Position:

Weitere Argumente



4. Basisglossar

 **r = der e = die s = das**

^s Car-Sharing (kein Plural)	mehrere Personen, die sich ein Auto teilen (oft gegen Gebühr)
^s CO₂ (Kohlendioxid)	farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das als Treibhausgas den Klimawandel vorantreibt
^e E-Mobilität (kein Plural)	Kurzform für „Elektromobilität“, meint das Fortbewegen mit elektrisch betriebenen Verkehrsmitteln
^e Emission (-en)	das Austreten schädlicher Stoffe in die Umwelt
^r Feinstaub (kein Plural)	sehr feiner und mit den Augen nicht sichtbarer Staub, der schädlich für die Umwelt ist, insbesondere für die Luft
^r Individualverkehr (kein Plural)	private Teilnahme am Verkehr mit einem eigenen Fahrzeug oder zu Fuß
^s Kfz (die Kfz)	das Kraftfahrzeug; Autos und Lastkraftwagen zählen zu den Kraftfahrzeugen, ebenfalls Mopeds und Motorräder
^r öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) (kein Plural)	öffentliche Verkehrsmittel, die der öffentlichen Personenbeförderung über kürzere Entfernungen dienen
^r Pkw (die Pkw)	Personenkraftwagen (Auto)
^e Rad-Infrastruktur (kein Plural)	ein örtlich orientiertes und durchdachtes Konzept für Radfahrer/innen, welches aus (zusammenhängenden) Radwegen und Radabstellplätzen besteht, um den Ort leicht per Rad befahrbar zu machen
^s Treibhausgas (-e)	Gase, wie Methan oder Kohlendioxid, die zur Erwärmung der Erde beitragen
^r Verbrennungsmotor (-en)	Motor, der durch die Verbrennung von Benzin oder Diesel Energie erzeugt
^e WHO (World Health Organization)	Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen, die sich für die Gesundheit aller Menschen einsetzt

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.